

Europäische Schule Karlsruhe



Bundesland

Baden-Württemberg

Schulart

Europäische Schule mit Kindergarten,
Grundschule und Oberschule

Mögliche Abschlüsse

Europäisches Abitur, auf Antrag nach 10.
Klasse Realschulabschlussäquivalent

Trägerschaft

Öffentlich, für Beschäftigte Europäischer
Organisationen kostenlos, ansonsten
Schulgeld

Anzahl der Schüler*innen

870

Dar. mit ausl. Staatsangehörigkeit

435/ 50%

Anzahl der Lehrer*innen

114

Schüler*innen, Lage und Umfeld der Schule

Die Europäische Schule Karlsruhe (ESK) liegt auf einem eigenständigen Campus mit mehreren Gebäuden und Sportstätten in einem Waldgebiet am Stadtrand von Karlsruhe. Das Einzugsgebiet der Schule umfasst Karlsruhe (Bevölkerung 311 000) sowie das dicht besiedelte Rheintal zwischen Heidelberg, Mannheim, Stuttgart und der französischen Stadt Straßburg.

Die rund 900 Schüler*innen sind weniger durch das unmittelbare örtliche Umfeld als durch den besonderen Status und das Aufnahmeverfahren der Schule geprägt. Europäische Schulen sind öffentlich-rechtliche Bildungseinrichtungen, die kostenlosen Unterricht für Beschäftigte der Europäischen Union und ausgewählter europäischer Organisationen anbieten und darüber hinaus weitere Schüler*innen gegen Schulgeld aufnehmen. Zurzeit gibt es 13 Europäische Schulen in sechs Ländern, darunter 3 in Deutschland.

Die ESK wurde 1962 in erster Linie für Beschäftigte eines europäischen Forschungsinstituts gegründet. Heute erhalten nur noch 20% der Schüler*innen kostenlosen Unterricht als Angehörige europäischer Institutionen. Für die übrigen wird Schulgeld gezahlt. Das niedrigste Schulgeld wird im Schuljahr 2018/2019 gezahlt für Kindergartenkinder (3 652 Euro), das höchste für im Rahmen besonderer Finanzierungsabkommen aufgenommene Kinder (13 606 Euro).¹ Ein großer Teil der Schüler*innen besteht aus Kindern von Beschäftigten multinationaler Unternehmen mit Niederlassungen in der Region. Es gibt aber auch allein in Deutschland lebende Jugendliche, die nach dem europäischen Abitur in Deutschland studieren wollen.

Schulprofil

Ziele, Strukturen und Unterrichtsinhalte der Europäischen Schulen sind auf europäischer Ebene geregelt². Auf einen zweijährigen Kindergarten folgt eine fünfjährige Grundschule. Der Sekundarbereich heißt Oberschule und ist in drei Stufen eingeteilt (von 3, 2, 2 Jahren), so dass das Abitur in insgesamt 12 Schuljahren erreicht werden kann.

Die Schule hat das Ziel, bei den Schüler*innen den Geist der Offenheit sowie Toleranz, Respekt und menschliche Werte zu vermitteln und auf einen international anerkannten Abschluss vorzubereiten. Die Förderung „europäischer Werte“ wird als Mission der Schule bezeichnet, die nur durch die Berücksichtigung der Besonderheiten der einzelnen Schüler*innen und Unterstützung der persönlichen Entwicklung erreicht werden kann.

Ein mehrsprachiger Unterricht in drei dominanten Sprachzweigen ist ein zentraler Bestandteil des Schulkonzepts, das eine komplexe Organisation und vielfältige Unterstützungsleistungen erfordert und ermöglicht. Außer den 114 Lehrer*innen aus unterschiedlichen Ländern arbeiten auch ein Schulpsychologe, 4 Erziehungsberatende, 3 Berufsberatende, ein Bibliothekar und eine Schulkrankenschwester an der EKS.

Aufnahmen aus dem Ausland

Die Hälfte aller Kinder an der ESK hat nicht die deutsche Staatsangehörigkeit. Aufnahmen aus dem Ausland und Fortzüge ins Ausland bilden an der Schule den Regelfall, da das Schulprofil für diesen Zweck entwickelt wurde. Das Angebot von drei Sprachzweigen sowie die Unterstützung in zahlreichen weiteren Sprachen macht den Einstieg für eine Reihe von Sprachkonstellationen leicht, so dass Schüler*innen mit einer unterstützten Sprachkonstellation die Hauptzielgruppe der Schule bilden. Darüberhinaus wird schon bei der Aufnahmeberatung über individualisierte Unterstützungsmöglichkeiten gesprochen. Die Schule bietet Unterstützung individuell oder in kleinen Gruppen an.

Eine Aufnahme aus dem Ausland bedeutet in einigen Fällen auch keinen Wechsel des Schulsystems, nämlich wenn zuvor im Ausland eine andere Europäische Schule besucht wurde – was in Karlsruhe sehr selten vorkommt.

Mehrsprachigkeit

Mehrsprachigkeit gehört zum Kernprofil der ESK. Von Anfang an werden die Kinder in der dominanten Arbeitssprache Englisch, Deutsch oder Französisch und einer zweiten Sprache unterrichtet. Zum bilingualen Profil gehört, dass ein Teil des Fachunterrichts in der dominanten Sprache und ein anderer Teil des Fachunterrichts in der zweiten Sprache durchgeführt wird. Der bilinguale Unterricht wird bis zur Abiturprüfung fortgesetzt, die in zwei Sprachen abgenommen wird. Das Land Baden-Württemberg, in dem die ESK liegt, erkennt den Abschluss der 10ten Klasse als mittleren Schulabschluss (Realschulabschluss) an.

Auch über den Unterricht in der dominanten Arbeitssprache und der zweiten Sprache hinaus gibt es ein umfangreiches Angebot zum Erlernen und Verbessern von bis zu drei weiteren Sprachen, die gewählt werden können. Im Schuljahr 2018/2019 umfasst das Angebot 12 weitere Sprachen außer den dominanten Sprachen Deutsch, Englisch und Französisch.

Um die Sprachenvielfalt anbieten zu können, stellt die Schule nur mehrsprachige Lehrkräfte ein. Etwa die Hälfte wird aus einem Land der Europäischen Union für maximal neun Jahre an die Schule abgeordnet. Die andere Hälfte wird vor Ort angeworben und eingestellt (Ortslehrkräfte).

Transnationale Aktivitäten und Projekte

Die ESK selbst ist ein transnationales europäisches Projekt. Fast alle Schüler*innen bringen Erfahrungen in mindestens einem anderen Land mit, so dass eine Förderung von Auslandsaufenthalten im schulischen Kontext keine besondere Rolle spielt. Solche Aufenthalte sind aber an anderen Europäischen Schulen möglich. Dann folgen Schüler*innen der 5. und 6. Oberschulklasse (9. und 10. Klasse) dem Unterricht in der gleichen Sprachabteilung zu folgen und leben währenddessen in einer Gastfamilie, die eine andere Sprache spricht.

Im Grundschulbereich gibt es Europäische Stunden, in denen interaktiv und mehrsprachig Aspekte der europäischen Kultur entdeckt werden. Im Sekundarbereich werden europäische Inhalte in unterschiedlichen Fächern thematisiert.

In Planspielen in Kooperation mit anderen Schulen simulieren Schüler*innen den Europäischen Rat (Model European Council) und die Vereinten Nationen (Model United Nations) und machen sich so mit deren Arbeit vertraut. Im Jahr 2017 hat die EKS die Koordination eines Erasmus+ Netzwerks übernommen, indem sie mit internationalen Schulen in Schweden, Bulgarien, England und Frankreich einen Austausch über Probleme im Zusammenhang mit geschlechtsspezifischen Fragen pflegt.

Für das Projekt TraMiS ist die Schule interessant, weil sie darauf spezialisiert ist, mehrsprachigen Unterricht für Schüler und Schülerinnen mit transnationalen Bezügen anzubieten.

Zitierhinweis

Vogel, Dita (2019): Europäische Schule Karlsruhe. Universität Bremen. Fachbereich 12. Arbeitsbereich Interkulturelle Bildung. TraMiS-Schulportrait 11.

Quellen

Website der Schule (<https://www.es-karlsruhe.eu/de/>) und Informationen der Schulleitung

¹ Website des Büros des Generalsekretärs der Europäischen Schulen www.eursec.eu/de/European-Schools/enrolments/school-fees

² Website des Büros des Generalsekretärs der Europäischen Schulen <https://www.eursec.eu/de/European-Schools/missions>